

Die Fragen:

Wofür stehen die Freien Wähler in der Region Stuttgart?

Wir Freien Wähler stehen für eine pragmatische, bodenständige Kommunalpolitik, welche sich an der Frage orientiert, wie die beste Lösung für die jeweilige Aufgabenstellung aussieht. Da wir keinen Parteiprogrammen verpflichtet sind, können wir nicht „in eine Schublade“ gesteckt werden. Wir sind keine Partei und entscheiden frei in der Sache. Dabei ist zu betonen, dass die Mitglieder der Freien Wähler bei Landes-, Bundes- und Europawahlen demokratische Parteien wählen, da diese dort unverzichtbar sind.

Wir setzen uns für eine nachhaltige Region ein und verfolgen das Ziel, diese bis 2035 klimaneutral zu gestalten. Denn das, was sich die Kommunen und Landkreise zum Ziel setzen, kann und muss auch der Region gelingen.

Dabei setzen wir auf ein angemessenes Wachstum und wissen, dass die reichhaltige kommunale Infrastruktur, der soziale Frieden und unsere Lebensqualität von einer erfolgreichen Wirtschaft abhängen, die wettbewerbsfähig ist und sich auf dem Weltmarkt genauso behaupten kann, wie im heimischen Umfeld. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützen wir die Wirtschaft bei der Transformation, setzen auf regenerative Energien und fordern und fördern den Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur, den Bau der Brennstoffzellenfabrik in Weilheim/Teck und setzen uns dafür ein, dass synthetische Kraftstoffe eine Chance bekommen. All dies erfordert eine Verdichtung und Wiederbelebung bestehender Gewerbegebiete, aber auch die Ausweisung neuer, für unser Gewerbe und die Industrie geeignete Flächen.

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, muss alles getan werden, um die Menschen in der Region zu halten und diejenigen, die hier einen Hausstand gründen oder in die Region ziehen wollen, eine Perspektive zu bieten. Daher haben wir eine positive Haltung zu bestehenden und neuen Wohnbauflächen. Der Grundsatz „innen vor außen“ ist für uns dabei Leitlinie und wir setzen uns ebenso für einen angemessenen Anteil an Geschossbau zur Bewältigung des dramatischen Wohnraummangels ein.

Dazu verfolgen wir in den Grundzügen eine konsequente, im Detail aber unbürokratische Haltung bei Stellungnahmen des VRS zu Bauleitplänen und zu Vorhaben der Kommunen. Wir betrachten diese als Partner. Die IBA´27 ist für uns ein wichtiger Baustein, um neue Ansätze für die aktuellen Herausforderungen zu erarbeiten.

Regional bedeutsame Infrastrukturmaßnahmen, wie beispielsweise Radschnellwege, Straßen, Schienenverbindungen, Wasserwege/Schleusen, Deponien, Kraftwerksstandorte, werden von uns unterstützt, sofern sie notwendig sind. Die Region muss versuchen, ihre Hausaufgaben vor Ort zu lösen, auch wenn das nicht immer leichtfällt.

Um unsere wunderbare Landschaft zu schützen, setzen wir uns für die Sicherung Regionaler Grünzüge und Grünzäsuren ein, für eine maßvolle Siedlungsstruktur und Naherholung und unterstützen die Förderung von Landschaftsparks und

Landschaftsprojekten. Auch dadurch konnte sich die Region Stuttgart zu einer touristisch interessanten und lebenswerten Region entwickeln.

Wann fahren die S-Bahnen in der Region wieder pünktlich und zuverlässig?

Die derzeitige Bilanz ist ernüchternd. Der Grund ist die jahrelange Vernachlässigung der Infrastruktur. In der Region wiegt das besonders schwer, denn zum schlechten Infrastrukturstand kommen zahlreiche Baumaßnahmen, die abgearbeitet werden müssen, insbesondere im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme von S21.

Erheblich beeinflusst wurde die Zuverlässigkeit der S-Bahn auch durch den Hersteller der neuen ET 430. Zu spät und mangelhaft - das ist die kurze Zusammenfassung, wenn es um die Produktion und Auslieferung der neuen Züge geht.

Die Verkehrspolitik der Region Stuttgart hat zugegebenermaßen nur wenig Einfluss auf diese betriebsinternen Vorgänge der DB. Trotzdem ist die Qualitätsverbesserung der S-Bahn für unsere Fraktion die wichtigste Aufgabe. Sie ist die entscheidende Basis für einen attraktiven ÖPNV in der Region.

Folgende Maßnahmen, viele auch auf Anregung und Initiative der Freien Wähler, wurden dazu in die Wege geleitet:

- Es gibt nun (mindestens) jährliche Berichte der Bahnverantwortlichen zur Qualität der S-Bahn.
- Verbesserung der Pönale-Regelung bei Zugausfällen und Verspätungen.
- Einführung von ETCS am Schienenknoten.
- Qualitätsoffensive Schienenknoten Stuttgart (QSS). Unter diesem Begriff wird ein Bündel von investiven Maßnahmen zusammengefasst, die alle das Ziel verfolgen, das S-Bahn-Angebot auszuweiten und die Qualität des S-Bahn-Verkehrs zu steigern. Der Verband wird dazu in diesem Jahrzehnt ca. 100 Mio. € investieren.

Aus vielen Gesprächen und Sitzungen wissen wir, dass auch der Bahn der Handlungsbedarf bewusst ist. Nur im gemeinsamen Handeln wird es gelingen einen Weg aus dieser Misere zu finden. Mit der Inbetriebnahme von S21, die auch eine Entlastung der S-Bahn bringt, wird ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan. Wir Freien Wähler nehmen die Aufgabe der S-Bahn-Trägerschaft sehr ernst. Jahrelang haben wir gemahnt, dass Qualität vor Quantität gehen muss, also vor der Ausweitung des Angebots die Qualität gesichert und vor allem die Infrastruktur saniert werden muss. Dennoch wurde das Angebot ausgeweitet, was nun dazu führt, dass die Mängel der Infrastruktur enorm zu spüren sind und die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit leidet.

Nun gilt es, den Blick nach vorn zu richten, zu investieren und die eine oder andere Durstrecke zu bewältigen. Nur dann wird es gelingen, bei den Fahrgästen wieder „Boden gut zu machen“ und Vertrauen zurückzugewinnen. Das ist notwendig, um mit der S-Bahn einen entscheidenden Beitrag zur Verkehrswende zu leisten.

Wo und wie viele Windanlagen/Windparks sind im Rems-Murr-Kreis vertretbar

Die Region Stuttgart ist eine Region mit einem hohen Energiebedarf. Es muss daher unser Ziel sein, den machbaren Anteil an erneuerbaren Energien beizusteuern. Im Grunde genommen müsste die Frage eher lauten: Wie viele Windräder - und Photovoltaikflächen - brauchen wir, um ausreichende, sichere regenerative Energie zu erzeugen, zu wettbewerbsfähigen Preisen für unsere Industrie/unser Gewerbe und zu bezahlbaren Tarifen für unsere privaten Haushalte? Dies muss Leitlinie für die Arbeit in der Regionalversammlung sein.

Daher haben wir Freien Wähler von Anfang an die Ausweisung von Windkraftstandorten dort unterstützt, wo Windräder möglich, planerisch und von der Windhöflichkeit sinnvoll sind.

Die Akzeptanz von Windrädern ist durch globale Ereignisse, wie den Angriffskrieg gegen die Ukraine, gestiegen. Dennoch bleibt noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, denn eine gewisse Grundakzeptanz ist notwendig. Wie viele Windräder es im Rems-Mur-Kreis werden, wird das laufende Verfahren zur Fortschreibung des Regionalplans Windenergie zeigen. Die zum Teil auch positiven Bemühungen von Kommunen, Standorte auszuweisen, die beim Verband noch nicht enthalten sind, machen Hoffnung. Es kommt aber nicht nur auf den Regionalplan an, sondern auch auf die Umsetzung von Projekten.